



Fallbericht:

medizinische Cannabistherapie

Einsatz einer Cannabistherapie bei Fibromyalgie

Einleitung

Bei der Fibromyalgie sind medikamentöse Therapien wenig erfolgreich. Letztlich liegen nur für Amitriptylin Empfehlungen zum Einsatz in der Fibromyalgietherapie vor. Die Fibromyalgie ist ein Krankheitsbild, welches sich aus **multilokulären, häufigen fluktuierenden, myalgieformen und gelenknahen Schmerzen, schweren Schlafstörungen und einem körperlichen und seelischen Erschöpfungs-syndrom** manifestiert. Die Patienten zeigen eine hohe Inzidenz von psychischen Begleitsymptomen wie **Depressivität** und **Vermeidungsangst**, wirken häufig sehr **angespannt und gestresst**.

Aufgrund der Kombination all dieser Symptome kann die Indikation für eine Cannabistherapie erwogen werden.



Patienteninformation

Frau K.[#], geboren 1966, seit 2019 in Behandlung. Frau K. leidet bereits seit ihrem 20. Lebensjahr unter intermittierenden **Rücken-** wie auch **Kopfschmerzen** und seit etwa 2016 unter progredienten **Schlafstörungen**, welche zu einem ebenfalls voranschreitenden **Erschöpfungssyndrom** führten.

Die Patientin ist gelernte Köchin, welche später eine weitere Qualifikation zur Industriekauffrau erwarb und seit 1999 als Sachbearbeiterin in der Agentur für Arbeit beschäftigt ist. Sie ist verheiratet, hat einen erwachsenen Sohn und lebt mit dem Ehemann in einem Eigenheim mit Garten.

Anamnese und Interventionsverlauf

- Wegen der Schmerzen hatte die Patientin bereits 2016 eine Reha und 2017 und eine stationäre multimodale Schmerztherapie erhalten. Die Patientin war in ambulanter Psychotherapie wegen einer **chronischen Depression** und in **regelmäßiger psychiatrischer Therapie wegen der Depression** und der immer stärker werdenden **Schlafstörungen**. Frau K. wurde orthopädisch und neurochirurgisch diagnostiziert.
- 2014 wurde eine Nukleotomie bei einem cervicalen **Bandscheibenvorfall** durchgeführt. Sie erhielt regelmäßig Krankengymnastik und manuelle Therapie.
- 2018 Exazerbation von **Kreuzschmerzen**, seither war die Patientin nicht arbeitsfähig. Neben den Kreuzschmerzen litt die Patientin zunehmend unter wandernden Schmerzen im gesamten Körper. Wesentliche organische Befunde wurden nicht erhoben.
- Die normosomale, sehr gepflegte Patientin war bei einer Hypothyreose mit 75 µg L-Thyroxin gut eingestellt. Bei der Erstvorstellung keine weitere medikamentöse Therapie. Therapieversuche mit Melatonin, Lorazepam, Mirtazapin, niedrig dosiertem Amitriptylin und Escitalopram brachten keine Befundverbesserung und wurden deshalb wieder abgesetzt.
- **2019 Erstvorstellung der Patientin.** Patientin konnte bereits sehr gut einen Zusammenhang zwischen seelischem Befinden und der Schmerzstärke benennen. **Die Diagnose einer Fibromyalgie wurde gestellt.** Die Patientin war froh, dass sie endlich eine Diagnose bekam, welche alle Symptome abdeckt. Mit der Diagnose wurde die Patientin über den funktionellen Charakter der Erkrankung und eingeschränkten medikamentösen Therapiemöglichkeiten aufgeklärt. Frau K. wurde erneut mit einer stationären multimodalen Schmerztherapie behandelt, bei der die Edukation speziell auf die Entwicklung eines bio-psycho-sozialen Verständnisses der Fibromyalgie und die sich daraus ergebenden Therapiekonzepte mit Ausdauertraining, Entspannungstechniken und einer gesunden Ernährung bestanden. Die Patientin nutzte die erlernten Tools sehr konsequent. Eine wesentliche Linderung der Fibromyalgie konnte nicht erzielt werden. Die Patientin stellt bei langer Arbeitsunfähigkeit 2020 einen Antrag auf EU-Berentung. Es erfolgte die Feststellung eines Grades der Behinderung von 40 % und eine befristete EU-Berentung wurde bis 8/2022 gewährt.

[#] Basierend auf einem realen Patientenfall. Bildmaterial aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert.

Verlauf Antragsstellung und Cannabistherapie

Im Oktober 2020 erfolgte aufgrund der myalgieformen Schmerzen, den schweren Schlafstörungen mit körperlichen und psychischen Erschöpfungssyndrom und bei gleichzeitig bestehender Stressintoleranz die Empfehlung, eine **Kostenübernahme für eine Cannabistherapie** bei der Krankenkasse zu stellen.

Der Antrag wurde abgelehnt, da die Leitlinien der Fibromyalgietherapie keine Cannabistherapie vorsehen. Die Patientin erhob gegen diesen Bescheid einen Widerspruch, bereits vier Wochen später erhielt die Patientin eine unbefristete Zusage für die Anwendung von ausschließlich Nabiximols. Unter der allmählichen Eindosierung von Nabiximols entwickelte die Patientin eine schwere Stomatitis mit Aphthen an den Aufsprühflächen.

In Rücksprache mit der Krankenkasse wurde die Therapie auf ölige Tropfen **CannabiStada® Extrakt THC 10/CBD 10** umgestellt.

Die Therapie wurde nun ohne Nebenwirkung vertragen. Therapiestart mit **2 × 0,1 ml** und nach Eintitrierung ergab sich eine optimale Dosis von nur **0,5ml zur Nacht**, also 5 mg THC und 5 mg CBD einmal täglich. Eine Anwendung am Morgen hatte zu starker Tagesmüdigkeit geführt.



Outcome

Frau K. wird nun seit einem Jahr mit **CannabiStada® Extrakt THC 10/CBD 10** behandelt, eine Dosissteigerung ist nicht erforderlich und der Effekt hält an. Der Therapieversuch mit THC und CBD bei der Symptomkonstellation von muskulären Schmerzen mit Anspannungszustand, Schlafstörungen, körperlicher und seelischer Erschöpfung wird als indiziert bewertet.

Patientenstatement von Frau K.:

„Das Cannabisextrakt wirkt besonders positiv zur Behandlung meiner Schlafstörungen. Ich schlafe besser ein, kann besser durchschlafen und habe eine bessere Schlafqualität.“

Dies wirkt sich positiv auf mein Allgemeinbefinden und auf meinen Erschöpfungszustand aus. Es ermöglicht mir einen besseren Alltag, da sich auch die Intensität der empfundenen Schmerzen leicht verbessert hat.

Auch die Angstzustände und die depressiven Symptome haben sich verringert.

Ich wurde mit verschiedenen Psychopharmaka wie Amitriptylin, Escitalopram, Mirtazapin, Milnacipram, Duloxetin und Pregabalin behandelt. Leider brachten diese nicht den gewünschten Erfolg und verursachten belastende Nebenwirkungen.

Die Behandlung mit dem Cannabis zusammen mit Doxepin ermöglicht mir eine bessere Lebensqualität.“

STADAPHARM GmbH
Stadastraße 2–18
61118 Bad Vilbel

Caring for People's Health www.stadapharm.de

